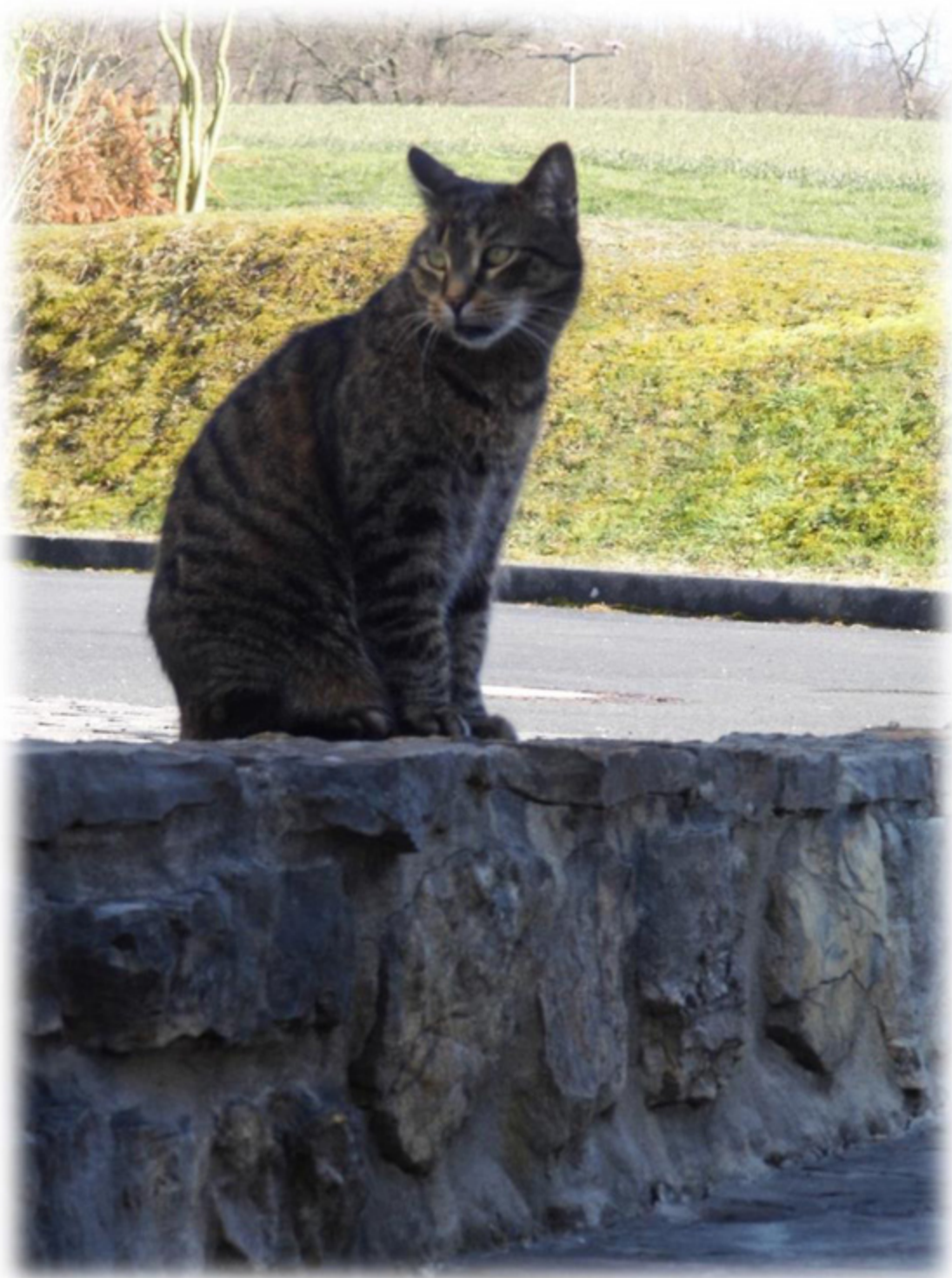




A. Ketschau

Katzen: Liebenswerte
Seidenpfoten



Die **Hauskatze** stammt von der **Falbkatze** ab. Die Falbkatzen suchten schon vor vielen Jahrtausenden die Siedlungen der Menschen auf. Heute gibt es auf der ganzen Welt verschiedene Haus- und Rassekatzen. Allein in Deutschland leben schätzungsweise 8 Millionen Hauskatzen in Haushalten. Katzen lieben ihre Menschen sehr. Menschen sind für Katzen Gesellschafter, Futterspender, Spiel- und Schmusepartner. Damit übernimmt der Mensch die Rolle als eine Art „Mutterkatze“. Einerseits sind Katzen verschmust, anhänglich und ihren Menschen zugetan. Andererseits haben sie noch immer ihre Beutegreifereigenschaften bewahrt. Katzen - Haus- wie Wildkatzen - sind hoch entwickelte Beutegreifer mit scharfen Sinnen, einem geschmeidigen Körper und schnellem Reaktionsvermögen. Die Hauskatze hat ebenso effiziente Waffen zur Verfügung wie Tiger, Puma & Co. Katzen sind - abgesehen von Löwe und Gepard - Einzeljäger, jedoch keine reinen Einzelgänger. Katzen leben normalerweise nicht wie Wölfe in Familienverbänden. Dennoch sind sie keine Einzelgänger im eigentlichen Sinn. Sie sind eigenbrötlerisch, schätzen aber dennoch die Nähe zu Artgenossen und es bilden sich auch gewisse Ordnungen der Rangfolge zwischen den Tieren aus. Diese Rangfolgen sind aber nicht so hierarchisch ausgeprägt wie bei den Hundartigen. Katzen ordnen sich nicht unter und gehorchen auch nicht. Katzen sind aber durchaus bereit, sich mit Artgenossen zu arrangieren und gewisse Regeln zu akzeptieren. Im Laufe der Domestikation (Haustierwerdung) haben Katzen sich nur wenig verändert. Fast allen Katzen ist der Jagdtrieb erhalten geblieben, und wenn gerade kein Kleintier wie Maus, Ratte, Vogel oder Schmetterling zur Verfügung steht, wird notfalls eine Staubflocke, ein Korken oder ein Katzenspielzeug „erbeutet“. Allerdings sind Hauskatzen ihren Menschen

zugetan und auch von ihnen abhängig. Die Katze wurde erst viel später als andere Haustiere zum Gefährten des Menschen. Als die Menschen sesshaft wurden, schlossen die Katzen sich ihnen an. In den Speichern hielten sie Ratten und Mäuse kurz, so dass sich die Schäden am Korn durch die kleinen Nager in Grenzen hielten. So entstand eine Zweckgemeinschaft zwischen Mensch und Katze: die Katze hatte ein Dach über dem Kopf, immer ausreichend Nahrung (Ratten und Mäuse), und ab und an fielen auch einmal etwas Milch und Kleinigkeiten beim Schlachten für die Katze ab. Dem Menschen dagegen war geholfen, weil die Katze Ratten und Mäuse vertilgte, die sich ansonsten am Korn zu schaffen gemacht hätten. Und nicht zuletzt entstand eine Freundschaft zwischen Mensch und Katze. Die Katze ist zwar nicht so bedingungslos und treu ergeben wie ein Hund, aber sie bringt ihre liebevolle Zuneigung dennoch unmissverständlich zum Ausdruck. Die Stammutter der Hauskatze (*Felis Catus*) ist die Afrikanische Falbkatze (*Felis Lybica*). Diese lebt in Afrika sowie im Norden der Arabischen Halbinsel. Die Vorfahren der Hauskatze stammen aus dieser Region des Nahen Ostens. Die zahmen Nachfahren der Falbkatzen wurden sogar als Göttinnen verehrt. Am bekanntesten ist wohl Bastet, die häufig als Katze oder mit Katzenkopf dargestellt wird. Sie hütete nachts das Licht und war Sinnbild für Liebe, Fruchtbarkeit, Glück und Wohlstand. Die altrömische Jagd- und Mondgöttin Diana wurde von Katzen begleitet und auch in asiatischen Tempeln und Palästen waren Katzen zu Hause. Im christlichen Abendland waren sie die Lieblinge des Muttergottes. Im Mittelalter dagegen waren Katzen als teuflische Wesen verschrien und zu Tausenden starben sie im Rahmen der Hexenverfolgung neben menschlichen Opfern auf dem Scheiterhaufen. Tausende von Menschen und ihren Katzen brachten lächerliche Anschuldigungen, mit dem Teufel im Bunde zu stehen, den Tod. Wer sich nicht völlig anpasste und Kritik zeigte, wer seine Katze allzu offensichtlich verwöhnte, sie in

seinem Bett schlafen ließ oder sich anderweitig „verdächtig“ machte, landete schnell auf dem Scheiterhaufen oder wurde sonst wie bestialisch ermordet – und dieses Schicksal teilten solche Menschen nicht selten mit ihren Katzen. Der letzte Hexenprozess fand 1712 in England statt, und noch 1749 wurde eine bayerische Nonne geköpft, nachdem sie gestanden hatte, die drei Katzen, mit denen sie lebte und sprach, seien in Wirklichkeit Teufel. Seit dem 18. Jahrhundert wurde man sich wieder der Vorzüge der Katze bewusst.













